

Konzert am 17. April in der katholischen Kirche

Eine Lyrische Suite in Dietlikon

Für ein ungewöhnliches Konzertprogramm haben sich der Kammerchor **Männedorf** und das Kammerorchester **Kloten** zusammen getan. Beides sind Laiensembles, die sich wöchentlich treffen, um unter professioneller Leitung von **Viktor Majzik** (Chor) und **Raphael Maximilian Honegger** (Orchester) Konzertprogramme einzuüben. Das Konzert findet am 17. April um 17 Uhr in der katholischen Kirche **Dietlikon** statt.

Auf dem Programm stehen diesen Frühling skandinavische Komponisten und aus derselben Ära der englische Komponist **Ralph Vaughan Williams**. Herzstück des Konzertabends ist jedoch «**Förklädd Gud**» (Gott in Verkleidung), eine **Lyrische Suite** für Chor, Orchester, Solo-Sopran, Solo-Bariton und Sprechstimme. Dieses ausserhalb Schwedens selten zu hörende Werk entstand in kongenialer Zusammenarbeit zweier Künstler, dem Lyriker **Hjalmar Gullberg** (1898 bis 1961) und dem Komponisten, Dirigenten und Rundfunkdirektor **Lars-Erik Larsson** (1908 bis 1986).

Unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges und der Besetzung der skandinavischen Nachbarstaaten **Dänemark** und **Norwegen** durch die deutsche Wehrmacht wirkt die zu Beginn rezitierte Strophe «Nicht für den Starken, den Krieger, der

Not und Plage bringt» programmatisch. Der Unbarmherzigkeit des **Krieges** und der **exzessiven Gewalt** in der Realität setzt **Gullberg** eine idyllische Welt entgegen: Die der im Einklang mit der Natur lebenden Hirten und der unerkannt unter ihnen weilenden Götter. **Larsson** bedient sich dabei dem Charakter des Textes entsprechend einer schlichten und tonal geprägten musikalischen Sprache mit nur gelegentlich archaisierenden modalen Wendungen oder dissonanten Eintrübungen.

Verständlich wird so, warum «**Förklädd gud**» zu den beliebtesten und meist gespielten Kompositionen **Larssons** in Schweden wurde. Einer weiter gehenden Rezeption im Ausland stand möglicherweise die Tatsache im Weg, dass **Larsson** sich in keine der musikalischen Strömungen der Nachkriegszeit einordnen lässt. Das Werk bleibt jedoch in einer nach wie vor von der Barbarei kriegerischer Auseinandersetzungen erfüllten Welt in seiner untrennbaren Einheit von Sprache und Musik aktuell.

Chor- und Soli-Texte sind in Schwedisch, gesprochene Texte in Deutsch; Solisten sind **Jenny Högsström** (Sopran) und **Viktor Majzik** (Bariton und Sprecher).

Andres Egli

Inserate interessieren